

Leube GreenTech



Leube Magazin No 3

Speicher Upgrade 10
Das kürzlich errichtete Silo 10 ist nicht nur ein markanter Blickfänger im Leube Zementwerk

Querfeldein 12
Havellandautobahn: Das bisher größte Lärmschutzprojekt von Leube Betonteile

Nachhaltiges Bauen macht Schule 26
Leuchtturmprojekt Volksschule Adnet: 35 Tonnen CO₂ eingespart

Am Beginn einer neuen Ära.



Am Beginn einer neuen Ära.

2

Sie finden uns auch unter

www.instagram.com/leube_baustoffe_

www.facebook.com/LeubeGruppe

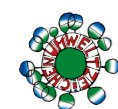
www.linkedin.com/company/leube

www.leube.eu/magazin

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Leube Zement GmbH
Gartenauerplatz 9
5083 St. Leonhard
Österreich
www.leube.eu

Download Online-Version unter
www.leube.eu/magazin

© 2023 Leube Zement GmbH, Nachdruck,
auch auszugsweise, nicht gestattet. Gedruckt
nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens, offset5020,
UW-Nr. 794. Printed in Austria. Alle Rechte
vorbehalten. Redaktionsschluss: 31. März 2023



Chefredaktion und V.i.S.d.P.: Mag. Heimo Berger für die Leube
Gruppe, Gartenauerplatz 9, 5083 St. Leonhard
Redaktion, Text: blümkemotzko
Projektmanagement und Gestaltung: Antje Mackner | macant.at

Druck und Bindung: offset5020 Druckerei & Verlags GesmbH,
Bayernstraße 27, 5071 Wals-Siezenheim

Gedruckt auf: Vivus 100 g/m²

Die hierin enthaltenen Informationen wurden mit größtmöglicher
Sorgfalt zusammengestellt und auf ihre Richtigkeit hin überprüft.
Eine Gewährleistung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der
Informationen wird dennoch nicht übernommen.

Haftungsansprüche gegen das Unternehmen wegen fehlerhafter
oder unvollständiger Informationen sind ausgeschlossen,
sofern sie sich nicht auf eine Verletzung von Körper, Leben und
Gesundheit und/oder vorsätzliches oder grob fahrlässiges
Handeln beziehen.

Bildnachweis: Wenn nicht anders angegeben: Leube, Ditz Fejer:
S. 18, 19, U4; in the headroom: S. 5; Herman Seidl: Cover, S. 4, 21;
wildbild: S. 6; AlbrechtsBesteBilder: S. 12, 14; Fotokerschi: S. 20;
AdobeStock: S. 16, 23

Liebe Leserin, lieber Leser,

unsere Welt ist im Wandel. Unter den vielen Herausforderungen,
die es zu meistern gilt, stellt uns der Klimawandel vor die wohl
größte Aufgabe unserer Zeit. Die Leube Gruppe hat vor diesem
Hintergrund das Potenzial, mit ihren GreenTech Konzepten eine
Game-Changer-Funktion einzunehmen und einen wichtigen
Beitrag für das Erreichen der Klimaziele zu leisten. Der Leube
GreenTech Kombi Zement und die Öko-Bahnschwelle stellen
schon jetzt richtungsweisende Pionierleistungen dar, weitere
Innovationen werden folgen.

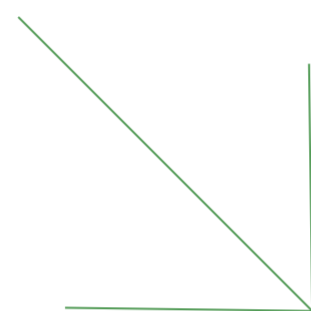
Sie alle können zu grünen Schlüsseltechnologien im
Kampf gegen die Erderwärmung werden. Denn eines ist
sicher: Zement und Beton bleiben dank ihrer unerreichten
Materialeigenschaften auch die Baustoffe der Zukunft. Und
damit in vielen Bereichen das unverzichtbare Fundament, auf
dem zentrale Maßnahmen auf dem Weg zur Klimaneutralität
ruhen – vom Ausbau der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur über
die Errichtung von Wasserkraftwerken und Windkraftanlagen bis
hin zum verdichteten Wohnbau zur Verhinderung einer weiter
fortschreitenden Bodenversiegelung.

Wir stehen am Beginn einer neuen Ära. Die Leube Gruppe wird
diese Ära erfolgreich und nachhaltig mitgestalten.

Mag. Heimo Berger
Vorstand | Geschäftsführer der Leube Gruppe

3

Schlüssel



Rolle

Der Anspruch von Leube war es immer schon, auch im Umweltschutz Verantwortung zu übernehmen. Die jüngsten „grünen“ Neuentwicklungen im Bereich Zement und Betonteile setzen diesen Weg konsequent fort. Und sie werden ein Motor sein für weitere nachhaltige Produktinnovationen innerhalb der Leube Gruppe. Für Innovationen, die zu Schlüssel-Technologien werden können bei der Bewältigung der großen gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen, die mit dem Klimawandel verbunden sind.

4



Unsere Vorreiterposition im Bereich von grünem Zement, Beton und Betonteilen wird Leube zu einem wichtigen Partner für unsere Gesellschaft machen auf ihrem Weg zur Klimaneutralität!

Mag. Heimo Berger



5



Der Leube GreenTech Kombi Zement mit 25 Prozent weniger CO₂ im Vergleich zum aktuellen Leube Transportbeton-Zement, die im Test befindliche Öko-Bahnschwelle mit etwa 27 Prozent weniger Kohlendioxid-Emissionen, Lärmschutzwände mit Photovoltaik: Das Spektrum an nachhaltigen Lösungen entlang der Wertschöpfungskette von Zement und Beton vergrößert sich innerhalb der Leube Gruppe kontinuierlich. Das dabei gewonnene Know-how wird weiterhin konsequent genutzt. Es setzt Synergien frei, die dazu beitragen, dass Leube ihre GreenTech Strategie auch auf andere Anwendungsfelder von Zement und Beton ausdehnen wird.

Am Weg zur Klimaneutralität, die sich die Leube Gruppe bis 2038 zum Ziel gesetzt hat, folgen weitere richtungsweisende Meilensteine. Sie alle werden das Potenzial haben, als grüne Schlüsseltechnologien einen wesentlichen Beitrag für das Erreichen der Klimaziele zu leisten. Denn Beton wird auch in Zukunft der Baustoff sein, auf dem bedeutende Maßnahmen im Kampf gegen die Erderwärmung aufgebaut werden.

BETON ALS ZENTRALER BAUSTEIN DER ÖKOLOGISCHEN TRANSFORMATION

Trotz jahrelanger und intensiver Forschung weltweit haben sich keine Alternativstoffe gefunden, die den einzigartigen Material- und Funktionseigenschaften von Beton nur annähernd gerecht werden. Deshalb setzen auch jene Bereiche, denen beim Erreichen der Klimaziele eine zentrale Rolle zukommt, weiterhin auf diesen Baustoff:

Die tiefgreifende Abkehr von fossilen Energieträgern hin zur alternativen Energiegewinnung ist nur über die Errichtung von weiteren Wasserkraftwerken und Windkraftanlagen zu erreichen. Der Ausbau der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur braucht Beton für Bahnhöfe, Trassen, Tunnel, Brücken, Bahnschwellen und Lärmschutzwände. Der fortschreitenden Bodenversiegelung kann nur mit dem verdichteten Wohnbau erfolgreich begegnet werden. Die bauphysikalischen Vorzüge des Baustoffs bleiben dabei

unersetzlich – selbst der innovative Holzbeton nutzt dessen Stärken. Die thermische Bauteilaktivierung im Wohn- und Gewerbebau wiederum ermöglicht eine höchstmöglich energieeffiziente Gebäudenutzung über die Verwendung von Beton als natürliche Speichermasse und weist zudem den kleinsten ökologischen Fußabdruck unter allen Bauformen auf.

Kurz: Beton – und mit ihm das Bindemittel Zement – wird eine Grundlagentechnologie in vielen relevanten Baubereichen bleiben und damit einen wesentlichen Beitrag leisten zur Lösung der drängendsten Probleme unserer Zeit.

LEUBE MACHT DEN UNTERSCHIED

All diese Maßnahmen werden sich auch in ihrer Umsetzung selbst an Nachhaltigkeitskriterien messen lassen müssen. Doch Beton ist nicht gleich Beton, und Zement nicht gleich Zement. Grüne Innovationen von Leube werden die Bilanz der ökologischen Transformation entscheidend verbessern. Schon jetzt hat der Leube GreenTech Kombi Zement das Potenzial, etwa 90 Prozent aller Massivbauten mit wesentlich geringeren CO₂-Emissionen zu errichten. Er wird damit nicht nur dazu beitragen, die CO₂-Bilanz des Salzburger Bauwesens insgesamt signifikant zu verbessern. Er wird in der Gesamtbetrachtung sogar die Kohlendioxid-Emissionen des gesamten Bundeslandes in Summe jährlich um bis zu 1,2 Prozent reduzieren. Auch die CO₂-reduzierte Öko-Bahnschwelle von Leube kann den ökologischen Fußabdruck im Ausbau der öffentlichen Verkehrsinfrastruktur maßgeblich verringern.

Die jüngsten Innovationen von Leube – und alle, die noch kommen – sind echte Pionierleistungen. Sie haben das Potenzial, eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung der Klimakrise einzunehmen. Davon ist auch Geschäftsführer Heimo Berger überzeugt: „Unsere Vorreiterposition im Bereich von grünem Zement, Beton und Betonteilen wird Leube zu einem wichtigen Partner für unsere Gesellschaft machen auf ihrem Weg zur Klimaneutralität! So, wie wir immer schon aus unserem Selbstverständnis als Familienunternehmen heraus das partnerschaftliche Miteinander gepflegt und Verantwortung für unsere Region übernommen haben.“



← In Adnet wird nachhaltig gebaut.

v. l. n. r.: Roland Wernik, Geschäftsführer Salzburg Wohnbau

Heimo Berger, Geschäftsführer Leube Gruppe

Clemens Deisl, Geschäftsführer Deisl-Beton

Foto: wildbild

↓ Mehr auf Seite 26



Die Erfahrungen, die wir in der Entwicklung des Leube GreenTech Kombi Zement gesammelt haben, nutzen wir auch innerhalb der Leube Gruppe, um gezielt weitere grüne Produktinnovationen voranzutreiben.

Dipl. Ing. Dr. Günter Waldl

NACH GEFRAGT



Dipl. Ing. Dr. Günter Waldl
Geschäftsbereichsleiter Technik Leube Zement



Norbert Schaumburger
Geschäftsbereichsleiter Verkauf Leube Zement

Pionierleistung

Warum der Leube GreenTech Kombi Zement einen Quantensprung in der Zementherzeugung darstellt und wieso das fertig entwickelte Produkt lange auf seine Markteinführung warten musste: ein Interview mit Norbert Schaumburger und Dipl.-Ing. Dr. Günter Waldl.

Mit dem GreenTech Kombi Zement brachte Leube im letzten Jahr Österreichs ersten CO₂-reduzierten Zement auf den Markt. Ist das Produkt auch international beispielgebend?

Waldl: Der Leube GreenTech Kombi Zement nimmt sogar weltweit eine Vorreiterrolle ein. Er fand international auch dementsprechend Beachtung. Besonders natürlich unter den Zementherstellern, die sich alle vor dem Hintergrund des Klimawandels intensiv darum bemühen müssen, CO₂-ärmere Zemente zu entwickeln. Da ist unser GreenTech Kombi Zement schon so etwas wie ein Role-Model für die gesamte Zementindustrie.

Eine echte Pionierleistung also ...

Schaumburger: Ja, aber letztlich auch die „logische“ Konsequenz eines langen Prozesses. Denn der Umweltschutz war schon immer ein zentraler Bestandteil der Leube-DNA. Unsere Zemente zählen seit Jahrzehnten zu den emissionsärmsten Zementen mit der geringsten CO₂-Belastung weltweit. Der GreenTech Kombi Zement ist jetzt ein weiterer wichtiger Meilenstein. Und insgesamt ein Quantensprung, was die Erzeugung von CO₂-reduzierten Zementen generell betrifft.

Waldl: Dabei lag der GreenTech Zement, salopp formuliert, über Jahre hinweg quasi zwangsweise „in der Schublade“. Denn mit seiner Entwicklung inklusive erster Laborversuche und Vorseerien starteten wir bereits 2008, also schon vor 15 Jahren. Was aber lange fehlte, war eine entsprechende Zementnorm für „emissionsarme Zemente“, die eine

Zulassung möglich gemacht hätte. Erst als absehbar war, dass die Behörde die Norm an die neuen technischen – und damit letztlich auch ökologischen Rahmenbedingungen – anpassen wird, konnten wir ab Dezember 2020 mit Nullserien-Produktionen und großtechnischen Versuchsmahlungen weitermachen. Im Juli 2021 konnte dann endlich die Zulassung beantragt werden und nach erhaltener Zulassung 2022 die Markteinführung erfolgen.

Das heißt, die Baubranche hätte theoretisch schon einige Jahre früher mit CO₂-reduziertem Zement bedient werden können!?

Waldl: Richtig, und der Leube GreenTech Kombi Zement hätte damit auch entsprechend früher den ökologischen Fußabdruck des heimischen Baugewerbes und die CO₂-Bilanz des Landes Salzburg verbessern können.

Von wie viel CO₂-Einsparungspotenzial sprechen wir in diesem Zusammenhang konkret?

Schaumburger: Vorab ist wichtig zu wissen, dass Zement aufgrund seines Gewichts und der damit verbundenen relativ hohen Transportkosten vor allem ein regionales Produkt ist. Deshalb liefert eine Betrachtung auf Bundesland-Ebene gute Kennzahlen. Was deshalb die CO₂-Emissionen des gesamten Bundeslandes Salzburg betrifft, reden wir von einer jährlichen Reduktion um bis zu 1,2 Prozent! Die Rechnung dahinter: Als realistisches 5-Jahresziel hat sich Leube die Substitution von etwa 80 Prozent Massenzement durch den Leube GreenTech Kombi Zement gesetzt. Das entspricht einer Emissionseinsparung von insgesamt rund 41.500 Tonnen CO₂ pro Jahr. Auf Bundesland-Ebene liegen wir damit bei circa 1,2 Prozent; rein auf den Sektor der Salzburger Industrie bezogen, kommen wir auf eine jährliche CO₂-Einsparung von etwa 6,5 Prozent. Berechnungsgrundlage ist das vom Land Salzburg aktuell veröffentlichte Datenmaterial mit Stand 2016.

Das heißt aber auch: Je mehr der Leube GreenTech Zement nachgefragt wird, desto größer ist seine ökologische Wirkung. Wie hoch ist seine Akzeptanz am Markt?

Schaumburger: Die Akzeptanz ist sehr erfreulich. Das Thema „nachhaltiges Bauen“ ist in der Branche angekommen, unser GreenTech Zement gibt ihr die Möglichkeit dazu. Was die Marktentwicklung betrifft, sind wir voll im Plan. Außerdem ist mit einem weiteren Anstieg der Preise für CO₂-Zertifikate zu rechnen. Das wird „grünen Zement“ auf Sicht günstiger als konventionellen Zement machen, und uns einen weiteren Wettbewerbsvorteil an die Hand geben. Darüber hinaus wollen wir heuer über den Baustoffgroßhandel und der Markteinführung eines GreenTech Fertigbetons im Sack auch im Endverbraucherbereich Fuß fassen.

Und wie geht es mit der GreenTech Strategie generell weiter?

Waldl: Die Erfahrungen, die wir in der Entwicklung des Leube GreenTech Kombi Zement gesammelt haben, nutzen wir auch innerhalb der Leube Gruppe, um gezielt weitere grüne Produktinnovationen voranzutreiben. Aufgabe dabei ist es, durch den Know-how-Transfer möglichst viele Synergien herzustellen, um die Bandbreite an nachhaltigen Lösungen im Bereich Zement und Beton auch erfolgreich in anderen Geschäftsfeldern auszurollen, bis hin zu fertigen, CO₂-reduzierten Betonprodukten. Die neue Öko-Bahnschwelle, die sich gerade im Praxistest befindet, ist ein gutes Beispiel dafür.

Klimaschutz auf Schiene

Die Bahn ist Vorreiter beim umwelt- und klimafreundlichen Transport von Personen und Gütern. Erst recht, wenn der Strom für den Betrieb zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen stammt – wie in Österreich. Es geht aber noch besser. Im Auftrag der ÖBB hat die Leube Betonschwellen GmbH Linz Schwellen aus Beton mit deutlich geringerem CO₂-Ausstoß in der Herstellung entwickelt. Derzeit läuft der erste Testbetrieb.

8

Der Klimawandel gilt weltweit als Treiber von Forschungs- und Entwicklungsarbeit quer durch alle Bereiche. An vielen Stellschrauben muss gedreht werden, um die angestrebten Klimaziele zu erreichen. Der Bahnverkehr ist ein Teil davon. Nicht nur, dass Bahnreisen und Gütertransporte auf Schienen an sich besonders umweltfreundlich sind. Auch in der Infrastruktur gilt es, das Einsparungspotenzial bei klimarelevanten Schadstoffen zu heben. Vor diesem Hintergrund haben die ÖBB einen Auftrag zur Entwicklung von sogenannten Öko-Betonschwellen erteilt.

„Die Vorgabe lautete: Wir sollen eine möglichst große Einsparung von Kohlenstoffdioxid, kurz CO₂, erzielen und gleichzeitig alle geltenden technischen Vorgaben und Normen einhalten. Das heißt, in der Qualität müssen die CO₂-reduzierten Schwellen mindestens so gut sein wie die herkömmlichen“, erklärt Mag. Ronnie Berghammer, Werksleiter-Stellvertreter der Leube Betonschwellen GmbH in Linz.

Schwellen aus Holz, früher gang und gäbe, wären nach heutigen Gesichtspunkten keine umweltfreundliche Alternative. Im Gegenteil: Die ÖBB wollen die restlichen, noch vorhandenen Holzschwellen nach und nach durch Betonschwellen ersetzen, da das Holz mit hochschädlichen Steinkohlenteerölen imprägniert ist, was nicht zuletzt die Entsorgung problematisch macht.

↓
Leube Betonschwellen



CO₂-REDUKTION ALS ZIEL

Bei Leube sind die ÖBB mit ihren Vorgaben nach einer CO₂-Reduktion auf offene Ohren gestoßen. Immerhin arbeitet das Unternehmen seit vielen Jahren daran, seine Produkte umweltfreundlicher zu erzeugen. „Über die Entwicklungsarbeit für unser GreenTech Sortiment haben wir uns entsprechendes Know-how aufgebaut. Das kam uns bei diesem ÖBB-Auftrag zugute“, meint Dipl.-Ing. Dr. mont. Günter Waldl, Geschäftsbereichsleiter Technik bei Leube.

Und dennoch war die Herausforderung groß, vor allem wegen der hohen Anforderungen, die an Bahnschwellen hinsichtlich ihrer mechanischen und witterungsbedingten Belastbarkeit gestellt werden. Zudem sind Bahnschwellen auf eine extrem lange Liegedauer von 50 Jahren ausgelegt.

Nach aufwändiger Entwicklungsarbeit gelang es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Forschungsabteilungen der Leube Gruppe, das richtige Rezept zu finden. Als Bindemittel kommt Hochofenschlacke zum Einsatz. Bei den Zusatzstoffen, welche die physikalischen Eigenschaften des Betons verbessern, musste die richtige Wahl aus hunderten Möglichkeiten getroffen werden: „In den bisherigen Versuchen hat sich gezeigt: Die neuen Öko-Schwellen erfüllen alle erforderlichen Kriterien und sind auf jeden Fall gleichwertig zu den herkömmlichen K1-Schwellen. In manchen Teilbereichen sind die klimafreundlichen Schwellen sogar besser“, freut sich Günter Waldl.

TONNENWEISE GESPART

Die Einsparung an Kohlenstoffdioxid durch die neue Öko-Betonrezeptur ist beachtlich. „Um etwa 27 Prozent weniger CO₂ entsteht beim Herstellungsprozess gegenüber der aktuell verwendeten Betonrezeptur für die Bahnschwellen“, erklärt Manfred Wakolbinger, der stellvertretende Werksleiter des Leube-Schwellenwerks.

Pro Bahnschwelle ist das eine Ersparnis von etwa zehn Kilogramm CO₂. Jährlich tauschen die ÖBB rund 240.000 Bahnschwellen aus. Durch die Verwendung von Öko-Bahnschwellen könnten somit pro Jahr rund 2.400 Tonnen CO₂ vermieden werden.

TEST LÄUFT

Bevor die ÖBB die neuen K1-Öko-Bahnschwellen offiziell freigeben, werden die Schwellen drei Jahre lang einer Betriebserprobung unterzogen. Vor kurzem werden knapp 170 neue Bahnschwellen auf einem ersten Testgleis verbaut. „Bei positiver Performance folgen in den nächsten Jahren weitere Teststrecken, wobei die Menge bei Bedarf von Jahr zu Jahr steigen kann“, erläutert Ronnie Berghammer.

Im Rahmen der Betriebserprobung werden die Schwellen einer Belastung von mehr als 50 Millionen Gesamtbruttotonnen Gewicht ausgesetzt. Die Testreihe gilt dann als positiv abgeschlossen, wenn nach Ablauf der Frist keine Schadensbilder, etwa in Form von Rissen, erkennbar sind.

REGIONALES PRODUKT

Aktuell läuft das Testverfahren bei den ÖBB. Doch auch anderen Bahnbetreibern in Österreich und dem angrenzenden Ausland will Leube Bahnschwellen aus CO₂-reduziertem Beton anbieten. „Eine Lieferung über weite Strecken, etwa von Österreich nach Frankreich, macht aufgrund des hohen Gewichts keinen Sinn. Der Markt beschränkt sich also auf den näheren Lieferumkreis“, erklärt Günter Waldl.

9

DATEN/ FAKTEN

27 % CO₂-Ersparnis gegenüber herkömmlichen K1-Schwellen

10 kg weniger CO₂ pro Bahnschwelle

erste Praxistests seit Mai 2023

3 Jahre Betriebserprobung

50 Millionen Gesamtbruttotonnen Belastung im Test

VORTEILE

CO₂-Reduktion

Beitrag zum Erreichen der Klimaziele

gleiche Belastbarkeit wie herkömmliche Bahnschwellen

langlebig

Speicher Upgrade

Das kürzlich errichtete Silo 10 ist nicht nur ein markanter neuer Blickfänger am Gelände des Leube Zementwerks in Gartenau. In ihm manifestiert sich auch eine weitere Weichenstellung des Unternehmens auf dem Weg zu noch mehr Effizienz und Nachhaltigkeit.



10

↙ Ein weiteres Puzzlestück auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Aus der Notwendigkeit eine Tugend machen: Das neue Silo 10 stellt für Leube weit mehr als nur eine deutliche Vergrößerung der Lagerkapazitäten dar, die wegen der Sortimenterweiterung um den neuen Leube GreenTech Kombi Zement nötig wurde. Es ist vielmehr zu einem wichtigen logistischen Instrument geworden, das dem Zementwerk einen deutlichen Zugewinn an Flexibilität verschafft. Mit teils weitreichenden Vorteilen auf mehreren Ebenen: Produktionsprozesse werden optimiert, die Entwicklung von Produktinnovationen erleichtert, der Energieverbrauch gesenkt – sogar das öffentliche Stromnetz entlastet.

ERHÖHTE FLEXIBILITÄT, SCHNELLER AM MARKT

Das Silo 10 verfügt über vier Kammern mit je 3.250 Tonnen Fassungsvermögen. Alle Einheiten können im Parallelbetrieb genutzt werden. Dadurch lassen sich einzelne Zementarten in deutlich größerem Umfang als bisher bevorzugen und entsprechend bedarfsgerecht abrufen.

Ein wesentlicher Vorteil ergibt sich dabei bereits in der Zementerzeugung: Jede Einzelcharge benötigt entsprechende Rüstzeiten im Vorlauf. Damit die jeweiligen Zemente in höchster Reinheit produziert werden können, müssen die Anlagen vorab ausgiebig gespült und von den Materialresten der zuvor hergestellten Zementsorte befreit werden. Kleinere Chargen bedingen deshalb entsprechend häufigere Umrüstungen. Bei größeren Kontingenten, die „auf Lager“ produziert werden können, reduzieren sich diese Vorlaufzeiten in Summe deutlich. Was die Produktion insgesamt weiter beschleunigt.

Dies alles führt in Kombination dazu, dass sich für Leube Zemente das „Time-to-Market“ deutlich verkürzt. Die Lieferzeiten verringern sich so auf ein Minimum, die aktuelle Marktnachfrage kann flexibel, schnell und quasi „auf Zuruf“ bedient werden. Ein weiteres Argument für Leube Zemente generell. Und ein weiterer Hebel, um den neuen Leube GreenTech Kombi Zement – wie auch zukünftige Produktneuheiten – erfolgreich und nachhaltig am Markt zu positionieren.

MEHR SPIELRAUM FÜR PRODUKTINNOVATIONEN

Die deutlich vergrößerte Lagerhaltung verschafft auch der Produktentwicklung mehr Handlungsspielraum. Indem das Silo 10 bereits vorhandene Bevorratungsvolumen frei macht, finden in den bestehenden Silos auch Zemente ausreichend Platz, die sich noch in der Entwicklungsphase befinden. Ohne den Druck des Tagesgeschäfts, das entsprechende Lagerkapazitäten an sich bindet, können Silos flexibel belegt und so neu entwickelte Produktrezepturen bereitgehalten werden, um sie später weiteren Testreihen zu unterziehen. Besonders im Hinblick auf die Ausweitung des Leube GreenTech Ansatzes auf andere Zementarten ein unschätzbare Vorteil.

OPTIMIERTE ENERGIENUTZUNG

Das neue Silo 10 hat aber auch eine wichtige ökologische Komponente. Denn die Produktion von größeren Chargen und die damit verbundene Reduktion der Vorlaufprozesse bringt zusätzlich eine entsprechende Energieeinsparung mit sich. Was den ökologischen Fußabdruck von Leube Zementen noch zusätzlich verbessert. Außerdem entsteht in Summe weniger Ausschussmaterial, das beim Reinigen der Anlagen vor jeder neuen Charge anfällt. Darüber hinaus ermöglicht die größere Bevorratung, dass Produktionszeiten in Absprache mit dem Stromlieferanten enger an schwächere Netzauslastungszeiten gekoppelt werden können.

Das Silo 10 ist deshalb auch ein wichtiger Baustein im Bemühen des Werks in Gartenau um eine möglichst nachhaltige Zementproduktion. Und ein weiteres Puzzlestück für die Leube Gruppe auf dem Weg zur Klimaneutralität.

11

Auf einen Blick ↓

Bauzeit: Februar 2022 bis April 2023

Investitionskosten: 9,5 Mio Euro

Silovolumen: 10.000 m³

Gesamtlagerkapazität: 13.000 t

Höhe: 67 m

Durchmesser: 18,7 m

Verbauter Beton: > 5.000 m³

LKW-Beladungen/Std: 6 bis 8

←
Silo 10
Leube Zementwerk
Foto: Leube

Querfeldein

Die Errichtung der Lärmschutzwände an der Havellandautobahn in Brandenburg war eines der größten Bauprojekte für die Leube Betonteile bisher. Und auch mit der ersten „Leube Pop-up-Fabrik“ wurde Unternehmensgeschichte geschrieben.

Dort, wo Urlauber:innen auf ihrer Reise Richtung Ostsee und Mecklenburgische Seenplatte pünktlich zu Sommerbeginn für Stau und reges Verkehrsaufkommen sorgen, wurde vergangenes Jahr mit rund 20 Kilometern Lärmschutzwänden eines der größten Bauprojekte der Leube Betonteile GmbH & Co KG abgeschlossen. Denn die Urlaubsvorfreude der einen, ist oftmals das Leid der anderen – und je dichter der Verkehr gegen die Ferienzeit hin wird, desto höher wird die Lärmbelastung der Anrainer:innen. Sind es bei einem Auto noch 50 dB, also quasi ein Fernseher bei Zimmerlautstärke, sorgen 10 Autos schon für 60 dB, das entspricht einem Rasenmäher in 10 Meter Entfernung¹⁾.

Werden diese zur durchgängigen Geräuschkulisse, erhöht das nicht nur die subjektiv empfundenen Stressbelastung, sondern Lärm birgt auf Dauer auch gesundheitliche Risiken bis hin zu Schädigungen. Laut Umfrage des deutschen Umweltamtes²⁾ 2020 ist Lärm eine der Umweltbelastungen, von denen sich Menschen am meisten betroffen fühlen. Dabei steht der Straßenverkehr mit 76 Prozent als Hauptlärmquelle mit Abstand an erster Stelle. Ein wichtiger Grund also, gerade beim Autobahnbau den Lärmschutz in den Fokus zu stellen.

AUSBAU UND GENERALSANIERUNG AUF 65 KILOMETERN

Die Havellandautobahn im deutschen Brandenburg war ein Mega-projekt. Während fünf Jahren Planungs- und Bauzeit wurde die A10 zwischen dem Autobahndreieck Pankow nahe Berlin bis zur Anschlussstelle Neuruppin auf sechs Spuren ausgebaut und zugleich der rund 30 Kilometer lange Abschnitt der A24 generalsaniert. Ein notwendiges Unterfangen, gilt dieser Abschnitt doch als eine der meistbefahrenen Strecken rund um Berlin. Bis zu 80.000 Fahrzeuge täglich nehmen schon jetzt die nördliche Strecke am Berliner Ring Richtung Ostsee, rund 30 Prozent davon rollen als Fernverkehr zum Hamburger Hafen – und das Verkehrsaufkommen steigt weiter. Mehr Verkehr bedeutet aber zugleich eine höhere Lärmbelastung für die Region. Um dieser möglichst entgegenzuwirken, wurden im Zuge des Ausbaus 20 Kilometer Lärmschutzwände neu errichtet. Die Betonfertigteile Marke Faseton® dazu kamen von Leube. Die nachhaltigen Absorber aus Holzbeton waren mit ein Entscheidungsgrund für die Auftragserteilung.

← Lärmschutzwand an der Havellandautobahn
Leube Betonteile
Foto: Albrechts



POP-UP-FABRIK ALS PILOTPROJEKT

Bereits 2019 wurde die Leube Betonteile GmbH & Co KG mit Sitz in Maishofen von der ausführenden HABAU Gruppe in Rahmen der Arge A10/A24 Havellandautobahn mit dem Bau der Lärmschutzwände beauftragt. Für beide war es das bisher größte Projektvorhaben der Unternehmensgeschichte. Allein bei Leube lag die Gesamtmenge bei über 100.000 m² Betonfertigteilen. Die erste Herausforderung dabei: 30.000 m² Lärmschutzwand waren bis Ende des Auftragsjahres in Brandenburg anzuliefern. Eine Größenordnung, die Leube als einziges Unternehmen in Mitteleuropa bewerkstelligen konnte, wie Leube Projektleiter Christian Ernst erklärt: „Es war zwar klar, dass wir dieses Volumen im Werk in Maishofen alleine nicht schaffen können, aber mit den richtigen Partnern wurde das möglich.“

So wurde kurzerhand ein Teil in Maishofen gefertigt, ein Teil konnte vom Werk in Tschechien übernommen werden, ein weiterer Teil lieferte das langjährige Partnerwerk Demmel in Bayern zu. „Das war eine Herkulesaufgabe, die wir da gemeinsam bewältigt haben“, so Ernst. Die Montage erfolgte von den drei Werken ausgehend zeitgleich mit bis zu drei Montagekolonnen, Planung, Arbeitsvorbereitung und der Schalungsbau wurden zentral von Maishofen aus gesteuert.

ALLE HERAUSFORDERUNGEN GEMEISTERT

Für die weiteren 70.000 m² war das Timing zwar nicht so eng gesetzt, dafür stellte die räumliche Distanz zu Berlin eine weitere Herausforderung dar. Zudem erfolgte im Frühjahr 2020 der nicht vorhersehbare Corona-Lockdown in ganz Mitteleuropa. Neben der sehr aufwendigen und kostenintensiven Logistik war auch der ökologische Faktor von Hunderten LKW-Fahrten quer durch Deutschland ein No-Go für ein so nachhaltig orientiertes Unternehmen wie Leube. „Um die Transportwege möglichst kurz zu halten, hatten wir die Idee, die Produktion nach Brandenburg zu verlegen, so wie es zum Beispiel für spezielle Fertigungen auch beim Tunnelbau angewandt wird“, führt Ernst aus.

Nach der Sichtungphase vor Ort wurde im Mai eine leer stehende Halle eines Herstellers für Fertigteildecken in Berlin Velten angemietet, die sich nach kleineren Modifizierungen ideal für die Pop-up-Fabrik eigneten. Der große Vorteil dabei: der bereits vorhandene Hallenkran, eine bestehende betriebliche Infrastruktur sowie Werks-genehmigungen, die nur noch erneuert werden mussten. Die erforderlichen Schalungen und Geräte wurden aus Maishofen geliefert.

FAHREN IM FLOW

Leube Lärmschutzwände tragen neben der hervorragenden Schallabsorbierung auch zu einem sicheren Fahrerlebnis auf der Autobahn bei. Dafür arbeitet das Unternehmen bei Entwicklung und Gestaltung mit Verkehrspsychologen und Architekten zusammen. So fügen sich die Leube Wände harmonisch in das Landschaftsbild ein und tragen außerdem zur Verkehrssicherheit bei. Durch unterschiedliche Muster, Farbnuancen und Kombinationen mit Sichtfenstern in die Umgebung wird zum Beispiel der Eintönigkeit und Ermüdung entgegengewirkt – ohne die Autofahrer:innen von der Strecke abzulenken. Zugleich können die Lärmschutzwände durch harmonische Muster stressmindernd wirken.

Bei dem aktuellen Autobahnprojekt in Brandenburg wurden die Wellen beispielsweise diagonal gesetzt und mit wiederkehrendem Betonpfeilmuster verbaut. Auch die Anrainer:innen profitieren von der Gestaltbarkeit, so kann die Rückseite der Wände nach Wunsch unauffällig neutral oder auch farbenfroh ausgeführt werden. Der von Leube entwickelte Faseton® besteht aus ökologischem Holzbeton und absorbiert durch seine offenporige Struktur und wellenartige Form den Schall zu rund 80 Prozent. Dadurch wird die Lärmbelastung auch bei unterschiedlichen Wetterlagen wie starkem Wind erheblich reduziert.

▮ DATEN/FAKTEN

Größtes Lärmschutzprojekt in der Geschichte von Leube Maishofen

Mit der Vor-Ort-Fertigung in Berlin/Velten wurden 1.200 Tonnen CO₂ gespart.

100.000 m² Lärmschutzwände

Länge: 32 Wandabschnitte, 20 Kilometer

Produkt: Faseton® Welle, ein und beidseitig hochabsorbierend

Verbaute Betonteile: Lärmschutzelemente aus Beton mit Holzbetonvorsatz

Volumen: 13.500 m³ Beton mit 4 % Grüneinfärbung, 600 t Stahl, 11.000 m³ Holzbeton gelb eingefärbt, 20.000 einzelne Elemente, 4.600 Stück Schal- u. Bewehrungspläne

Ausführung: ein und beidseitige Wandelemente mit diagonaler Pfeiloptik und gelber Welle.

Projektvolumen: 12,5 Mio. Euro

Projektdauer: 3,5 Jahre von Mai 2019 – Oktober 2022 (Streckeneröffnung)

Auftraggeber: Arge A10 Havellandautobahn/HABAU Gruppe Österreich

NACHHALTIG FÜR DIE ZUKUNFT

„Das erste Mal hat super funktioniert“, zieht Gerhard Thaler, Geschäftsführer der Leube Betonteile eine positive Bilanz zu dem Pilotprojekt, mit dem Leube im Bereich Lärmschutz Vorreiter ist. „In dieser Form hat eine Herstellung vor Ort durchaus Zukunftspotenzial – gerade im Sinne einer nachhaltigen Produktion, wie wir sie bei Leube leben.“ So könne man leer stehende Gebäude nutzen, statt mit großem Ressourcenaufwand auf der grünen Wiese für ein paar Jahre Nutzung zu bauen und im Transport wesentliche CO₂-Einsparungen erwirken.

„Die Bauwirtschaft wird damit grüner“, erklärt Thaler. „Und bei Projekten mit einfachen, in Serie produzierten Bauteilen macht das auch kostenseitig Sinn.“ Das erfolgreiche Projekt könnte schon bald Aufträge nach sich ziehen. Möglich sind Folgeprojekte im deutschsprachigen Raum, in Tschechien, Slowenien und auch Kroatien.

FASETON® FÜR DIE UMWELT

Leube Lärmschutzwände aus nachhaltigem Holzbeton besitzen eine ausgezeichnete Ökobilanz. Anfallende Produktionsreste wie Fräsabfall beim Kalibrieren werden in den Produktionsprozess zurückgeführt. Beim Herstellungsprozess wird der Umwelt mehr CO₂ entzogen als freigesetzt. Sie haben eine Lebensdauer von über 50 Jahren und sind besonders wartungs- und instandhaltungsfrei.

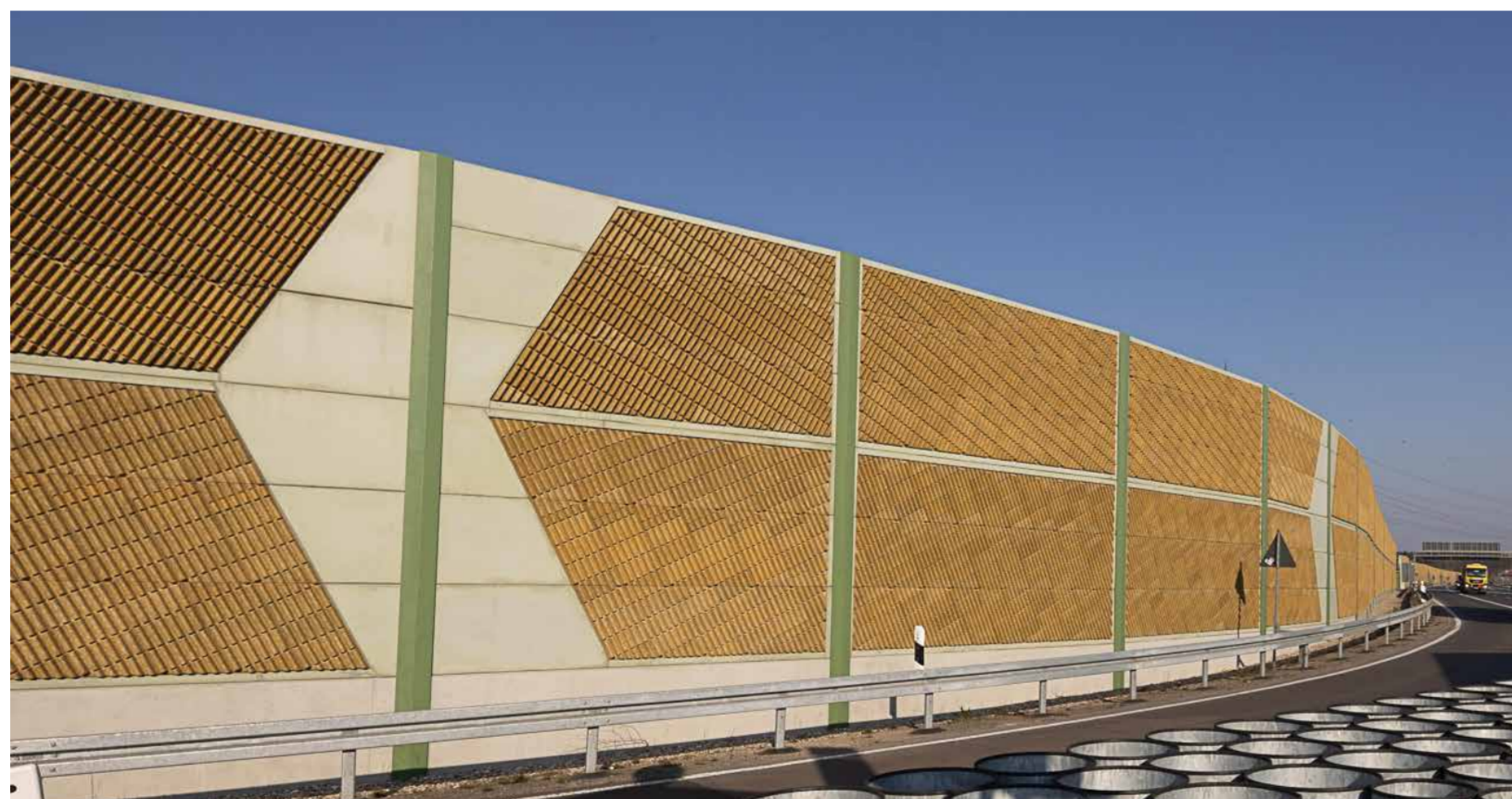


Auf Erfolgskurs: Leube in Tschechien

Die tschechische Konzerntochter Leube Beton s.r.o. produziert äußerst erfolgreich Betonfertigteile in Jihlava: mit einem Wachstum von 100 Prozent in den letzten fünf Jahren. Der Aufbau von automatisierter Produktion und Kundennähe machen das Unternehmen in Sachen Hochbau und Lärmschutz zum Marktführer in der Region.



14



↑
Faseton® Welle
Leube Betonteile
Foto: Albrechts

¹ Quelle: asfing.at
² Quelle: www.umweltbundesamt.de/daten/private-haushalte-konsum/umweltbewusstsein-umweltverhalten#bewertung-der-umweltqualitat

15

Mit ihrem zukunftsfähigen Produktportfolio in den Bereichen Verkehrsinfrastruktur und Hochbau fährt die Leube Beton s.r.o. auf Erfolgskurs. Rückenwind bekommt sie dabei auch in stürmischeren Zeiten durch ihre gute Verwurzelung im regionalen Markt. Denn Kundenbindung wird hier großgeschrieben: Von der technischen Beratung bis zur finalen Projektübergabe kommt bei Leube in Jihlava/CZ alles aus einer Hand. „Unsere Kunden bieten wir sämtliche Dienstleistungen von der umfassenden technischen Beratung in der Planungsphase des Projektes über die komplette Fertigung und Montage bis zur Übergabe des Projekts samt Zertifikaten und Zulassungen. Maximale Unterstützung, Zuverlässigkeit und Kundennähe sind für uns der Schlüssel zu wiederholten Aufträgen sowie zur Kundenbindung und zum Unternehmenswachstum“, erläutert Geschäftsführer Tomáš Váňa.

BEST-PRACTICE-BEISPIEL FÜR INNOVATION

Wenn der Wind dreht, haben die Innovativen die Nase vorn. Und so hat sich das Unternehmen in Zeiten fehlender Fachkräfte rechtzeitig den Themen Automatisierung und Robotik zugewandt: Mit der Installation des einzigartigen Top-Steps-Systems für Beton-Fertigteiltreppen, das von der Planungsphase an automatisiert ist. Die Produktionsdokumentation wird in einer speziellen Software erstellt und begleitet dann den gesamten Produktionsprozess, ebenfalls automatisiert sind die Vorbereitung und Erstellung von Schalungen sowie die Bewehrungsherstellung. Das Ergebnis ist ein Treppenlauf, der in einem Bruchteil der üblichen Zeit hergestellt werden kann. Ein echtes Vorbild für künftige Produktionsinnovationen.

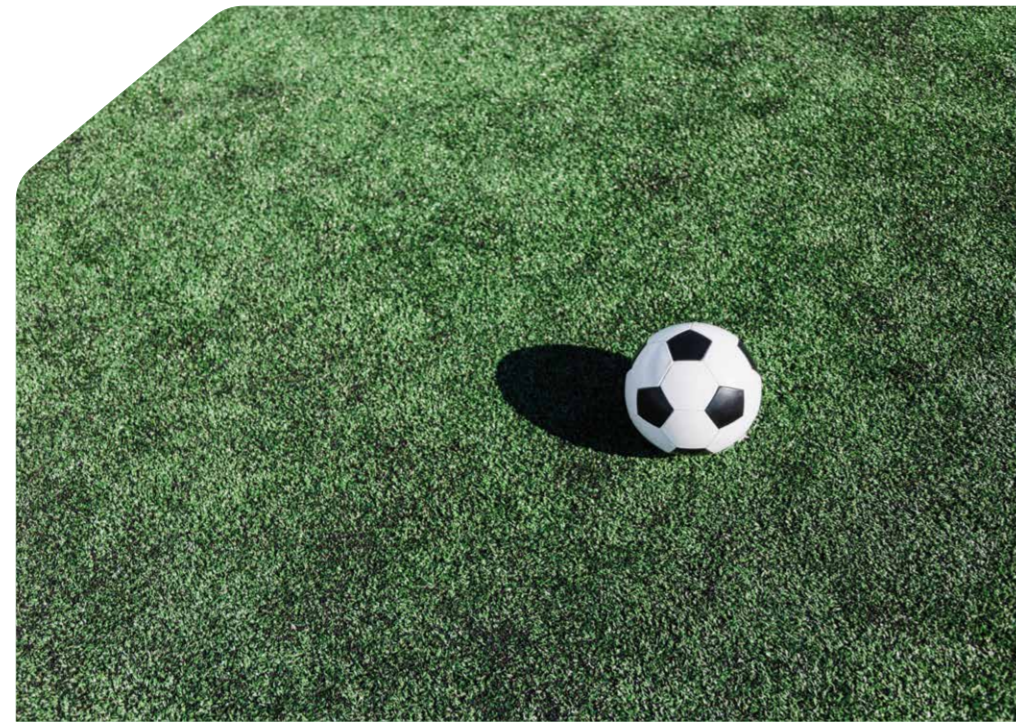
IN DER REGION FÜR DIE REGION

Die Leube Beton s.r.o ist als Hersteller von Bauteilen mit ihren Produkten in erster Linie auf den tschechischen Markt ausgerichtet. Das Portfolio umfasst einerseits Betonfertigteilelemente, wie das Stahlbetonloggia-System, das ein bedeutendes Produkt in der Region ist, da es zur Revitalisierung von Plattenbauten eingesetzt wird. Und andererseits ist man als Lärmschutzspezialist und mit Verkehrsbauteilen im modernen Nahverkehr tätig; hierzu zählen etwa Bahnübergangssysteme, Brückenbauwerke und ein Geo-Wall-Stützensystem. Im Produktportfolio stehen ebenso Durchlässe, Blockbausteine, Straßenwaagen sowie Leitwände. Seine Konstruktionen für den Hochbau liefert das Unternehmen vor allem in der unmittelbaren Region, im Kreis Vysočina. Lärmschutzwände, Treppenläufe und ähnliche Elemente im ganzen Land. Im Bereich Loggien dehnt sich der Markt auch in die Slowakei aus.

„In den letzten Jahren haben wir viel gelernt“, berichtet Tomáš Váňa. „Wir haben ein stabileres Beschaffungsnetzwerk errichtet, um mit Unwägbarkeiten in der Supply Chain umgehen zu können. So haben wir es geschafft, ein stabiler, lieferfähiger Partner zu bleiben und werden das auch in Zukunft sein.“

Seit der Übernahme des Unternehmens durch Leube im Jahr 2020 wurden insgesamt 3 Mio. Euro in den Standort Jihlava investiert. Neben der Modernisierung (Krananlagen, automatische Eisenbiegerei) wurden auch 5.000 m² Grundstück zur Erweiterung des Werks gekauft. Gegenwärtig plant Leube Tschechien, ein zweites Fertigteilwerk zu bauen.

Natur im Spiel



Damit der Naturrasen in einem Fußballstadion grünt und gedeiht, müssen viele Faktoren zusammenspielen. Einer davon ist der richtige Untergrund, die „Rasentragschicht“: Mit dem Edaphos-Qualitymix bietet Leube Quarzsande hierfür eine Lösung, auf die auch österreichische Bundesligavereine bauen. Erst kürzlich wurde ein großes österreichisches Fußballstadion mit Produkten von Leube beliefert.

16

Einen Naturrasen in einem Fußballstadion neu anzulegen, ist immer eine Herausforderung. Umso mehr, wenn der Aufbau aus Termingründen während der spielfreien Zeit im Winter passieren muss. Doch mit den richtigen Produkten für die Rasentragschicht ist die beste Basis für gesundes Wachstum gelegt. Leube Quarzsande liefert Kies, Quarzsand und Co. für Drainagen und Rasentragschichten in Stadien. Gartenfirmen planieren und walzen daraus die tragfähige Schicht, auf der Ballen für Ballen der Rollrasen verlegt werden kann. Bereits einen Monat später kann der gut angewurzelte Rasen in der Regel zum ersten Mal gemäht werden. Möglich macht diesen raschen Erfolg zu jeder Jahreszeit das gute Zusammenspiel mehrerer Faktoren: ein optimal aufbereiteter Untergrund, qualitativ hochwertige Gräser und – bei niedrigen Temperaturen – eine Rasenheizung.

NATURRASEN

Viele Stadionbetreiber stehen heute vor der Wahl zwischen Naturrasen und sogenanntem Hybridrasen. Aufgrund der Weichheit des Untergrunds ist reiner Naturrasen bei Kicker:innen besonders beliebt. Alle Anforderungen an einen strapazierfähigen Fußballrasen kann die Natur erfüllen. Die Kombination mit Kunststoffpartikeln wie bei Hybridrasenflächen ist dafür nicht erforderlich. Was hingegen schon notwendig ist: ein langfristig stabiler und gleichzeitig wachstumsfördernder Untergrund sowie die Wahl der passenden Gräser.

BEWÄHRTE MISCHUNG

Rasengräser wachsen am besten auf lockeren, gut durchlüfteten Böden. Oft wird dazu nur einfache Humuserde mit Quarzsand gemischt, was nicht immer zum besten Ergebnis führt. Hier kommen die Qualitätsprodukte von Leube Quarzsande ins Spiel. Neben herkömmlichem Rundkies und Quarzsand für die Drainageschichten liefert das Unternehmen den speziellen Edaphos-Qualitymix.

Wolfgang Knoll, der Standortleiter der Leube Quarzsande GmbH, erklärt: „Das ist nicht irgendeine Sandmischung, sondern ein hochwertig zusammengestelltes Naturprodukt. Dank der enthaltenen natürlichen Mikroorganismen liefert es in Kombination mit ausgewählten Gräsern die Basis für einen perfekten Fußballrasen.“ Deshalb vertrauen Bundesligaclubs sowohl bei der Neuanlage von Spielfeldern als auch bei Ausbesserungen am bestehenden Rasen auf diese bewährte Mischung.

AUSGEZEICHNETE QUALITÄT

Für die Rasentragschicht aus Edaphos-Qualitymix stellen die Spezialisten bei Leube eine homogene Spezialmischung aus Quarzsand und Edaphos-Kompost her. Der gewaschene Quarzsand ist kalk- und kaolinfrei, daher optimal wasserdurchlässig und frostsicher. Speziell für Fußballer:innen wichtig: Durch die runde Körnung verursacht der Sand keine

Verletzungen. Gemischt wird mit der speziell aufbereiteten Edaphos-Komposterde von Josef Gerner aus Taiskirchen. Durch den Einsatz einer speziellen Aufbereitungstechnologie und dank modernem Qualitäts- und Umweltmanagement ist eine gleichbleibend hohe Qualität gewährleistet.

Schon im Jahr 2002 wurde die gemeinsame Entwicklung von Leube und der Firma Gerner als nachhaltige Alternative zu Torf mit dem Umweltpreis der Österreichischen Industrie und dem Umweltpreis des Landes Oberösterreich ausgezeichnet.

SPART WASSER UND DÜNGER

Das Besondere am Kompost im Edaphos-Qualitymix ist der hohe Anteil an Bakterien, Mikroorganismen und Kleinstlebewesen, die das Bodenleben aktivieren und anreichern. Außerdem erhöht dieses spezielle Humuskonzentrat die Wasserspeicherkapazität des Bodens. Der Rasen muss um 50 Prozent weniger bewässert werden, was Zeit, Kosten und wertvolles Wasser spart. Weil die Rasentragschicht aus Edaphos-Qualitymix von Haus aus alle wichtigen Pflanzennährstoffe in Depotform enthält, reduziert sich zudem noch der Düngereinsatz um 30 Prozent. Insgesamt verhilft Edaphos-Qualitymix zu einem mit natürlichen Nährstoffen angereicherten Boden – die ideale Voraussetzung für gesundes Wurzelwachstum und gleichmäßige Wasserversorgung. „Bei Torf, dessen Abbau noch dazu aus Umweltschutzgründen problematisch ist, müsste erst eine vergleichbare Bodenstruktur mit viel Chemie- und Düngeraufwand aufgebaut werden“, weiß Wolfgang Knoll.

KIES, SAND UND MEHR

Damit ein Spielfeld in einem Fußballstadion von Grund auf die erforderliche Stabilität aufweist und auch bei Starkregen optimal entwässert, sind mehrere Aufbauschichten erforderlich. Insgesamt ist Material in enormen Mengen erforderlich: tonnenweise Rundkies, Quarzsand und Edaphos-Qualitymix. Für die Drainage in Entwässerungseinrichtungen empfiehlt sich Rundkies. Rund 500 Tonnen sind davon zu veranschlagen.

Für die mittlere Schicht zwischen der Unterbauplanie und der Rasentragschicht kommt Quarzsand zum Einsatz, meist in einer Körnung von 0,1 bis 4,0 Millimeter. „2.500 Tonnen dürfen es schon sein für ein Stadion“, wie Wolfgang Knoll berichtet. Als Teil des Entwässerungssystems kommt dem Quarzsand die wichtige Aufgabe zu, überschüssiges Sickerwasser abzuleiten.

Für die oberste Rasentragschicht liefert Leube Quarzsande schließlich den wuchsfördernden Edaphos-Qualitymix, eine Mischung aus Quarzsand in einer Körnung zwischen 0,1 und 2,0 Millimeter, dazu Edaphos und hochwertige Humuserde. Ungefähr 1.600 Tonnen dieser Mischung sind für die Neuanlage eines Spielfelds in einem Fußballstadion erforderlich. Damit ist der Boden optimal aufbereitet. Für den Rollrasen und die anschließende laufende Pflege durch die Greenkeeper.

VORTEILE

standardisierte Qualität

Mikroorganismen für natürlich belebten Boden

langfristige Versorgung mit allen wichtigen Pflanzennährstoffen

30 % weniger Düngerbedarf

kein Zuviel an Stickstoff

höhere Wasserspeicherfähigkeit des Bodens

50 % weniger Bewässerung

bestens geeignet für Fußball- und Golfplätze



WWW.EDAPHOS.AT

Josef Gerner erkannte bereits vor allen anderen die systematische Zerstörung unserer Bodenkulturen. Als visionärer, experimentierfreudiger Landwirt und Unternehmer entwickelte er eine nachhaltige und effiziente Alternative zu Torf als Rasentragschicht. 2021 ist der Pionier in Sachen Kompostierung verstorben. Seine Frau Rosemarie und Sohn Josef jr. führen den Familienbetrieb mit gleichem Nachhaltigkeitsbewusstsein weiter.

17

Familienzuwachs

Bei Zement ist Leube seit Jahrzehnten Marktführer im Innviertel. Mit der Übernahme eines Betonwerks in Taiskirchen und dessen Umfirmierung in die „Leube Beton Innviertel GmbH“ soll dort nun auch am Betonmarkt die führende Rolle eingenommen werden. Ein Interview mit dem Betriebs- und Vertriebsleiter Prokurist Johann Mairhuber.



NACH GEFRAGT



Johann Mairhuber
Betriebsleiter und Prokurist, Leube Beton Innviertel
und Leube Beton Wildenau

Im Jänner 2022 wurde die Leube Beton Innviertel GmbH gegründet. Wie haben Sie die ersten eineinhalb Jahre als Betriebs- und Vertriebsleiter dieses neuen Tochterunternehmens der Leube Gruppe erlebt?

Johann Mairhuber: Die Bilanz fällt sehr positiv aus, bei mir und meinem gesamten Team. Die Übernahme durch Leube hat eine richtige Aufbruchsstimmung erzeugt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind geblieben, wir ziehen an einem Strang, das ist das Schöne. Dass wir jetzt Teil einer starken Unternehmensgruppe sind, bringt natürlich viele Vorteile. Im vergangenen Jahr wurde kräftig in die Modernisierung unseres Fuhrparks investiert. Die Flotte ist mit den Euro-VI-Motoren am neuesten Stand der Technik und daher auch in Sachen Emissionen sehr umweltfreundlich unterwegs.

Gibt es neben den Investitionen weitere Vorteile?

Wir profitieren vom Know-how von Leube auf vielfältige Art und Weise. Die Geschäftsführung legt großen Wert auf Forschung und Entwicklung. Diese Innovationen kommen uns als Tochterunternehmen zugute, wie zum Beispiel der neue CO₂-reduzierte Leube GreenTech Zement. Dafür haben wir vor kurzem einen zusätzlichen Zementsilo installiert.

Was versprechen Sie sich vom neuen Leube GreenTech Zement?

Wir sind mit vielen Baufirmen im Innviertel in Kontakt. Sie alle sind bestrebt, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Dementsprechend groß ist die Nachfrage nach „grünem Beton“. Mit Leube GreenTech haben wir jetzt den Schlüssel in der Hand, diese Nachfrage auch bedienen zu können.

Seit Jahrzehnten ist Leube mit Zement Marktführer im Innviertel. Strebt man eine derart führende Position nun auch im Betonbereich an?

Die Marke Leube ist unglaublich stark im Innviertel. Dazu kommt, dass Leube sehr innovativ ist und mit dem GreenTech Zement eine echte Vorreiterrolle einnimmt. Und wir haben die Marktabdeckung, mit der wir den Leube Beton ganz nach vorne bringen können.

Mit unseren insgesamt drei Betonwerken in der Region sind wir nahe am Kunden, bieten kurze Wege und schnelle Lieferzeiten.

Sie sprechen von drei Werken?

Ja, genau. Ich bin Betriebs- und Vertriebsleiter von zwei Werken, der 100-Prozent-Tochter Leube Beton Innviertel GmbH und der Leube Beton Wildenau GmbH, an welcher Leube einen Anteil von 90 Prozent hält. Dann gibt es noch die 50-Prozent-Beteiligung an Moser Beton in Braunau. Gemeinsam können wir das Innviertel gut abdecken.

Gibt es Synergien zwischen den drei Betrieben?

Wir arbeiten daran, unsere Anlagen, Fuhrparks und Teams bestmöglich einzusetzen. Besonders in einer abgestimmten Disposition der Fahrten sehe ich die größte Chance für die Zukunft. Wenn jedes Werk das gleiche Produkt anbietet, aber das nächstgelegene liefert, spart das viele unnötige Kilometer. Kürzere Fahrten bedeuten weniger Emissionen und schnellere Zustellungen zu den Baustellen. Viele Vorteile, die es zu nutzen gilt.

Können Sie einige Referenzprojekte nennen, die beispielhaft die Kompetenz von Leube im Innviertel darstellen?

Da gibt es viele, zum Beispiel Baustellen der ASFINAG an der Autobahn A8 oder eine Brückenbaustelle der ÖBB in Ried. Hier wird der angelieferte Beton unter strengsten Auflagen bis zum Ende des Einbaus von einer Aufsicht der Auftraggeber kontrolliert.

Es freut uns, wenn die ASFINAG und die ÖBB uns als verlässlichen Lieferanten auswählen. Auch für den Bau von Wohnanlagen oder Hallen vertrauen viele Auftraggeber auf Leube Beton.

Wo sehen Sie weitere Chancen für die Zukunft?

Ein großes Thema ist die Wiederverwertung von Altbeton, auch aus ökologischen Gesichtspunkten. Denn einerseits werden über einen geschlossenen Produktkreislauf Ressourcen geschont, andererseits bindet der zerkleinerte Recyclingbeton wieder CO₂ aus der Atmosphäre. Innerhalb der Leube-Gruppe wurde hier schon viel Entwicklungsarbeit geleistet und vielversprechende Erfahrungen gesammelt. Geplant ist, dass wir im Innviertel 2024 mit der Wiederverwertung von Restbeton starten.

JOHANN MAIRHUBER

seit 1986 im Betonwerk in Taiskirchen tätig

begann als LKW-Fahrer

Aus- und Weiterbildungen

seit 1993 Betriebs- und Vertriebsleiter

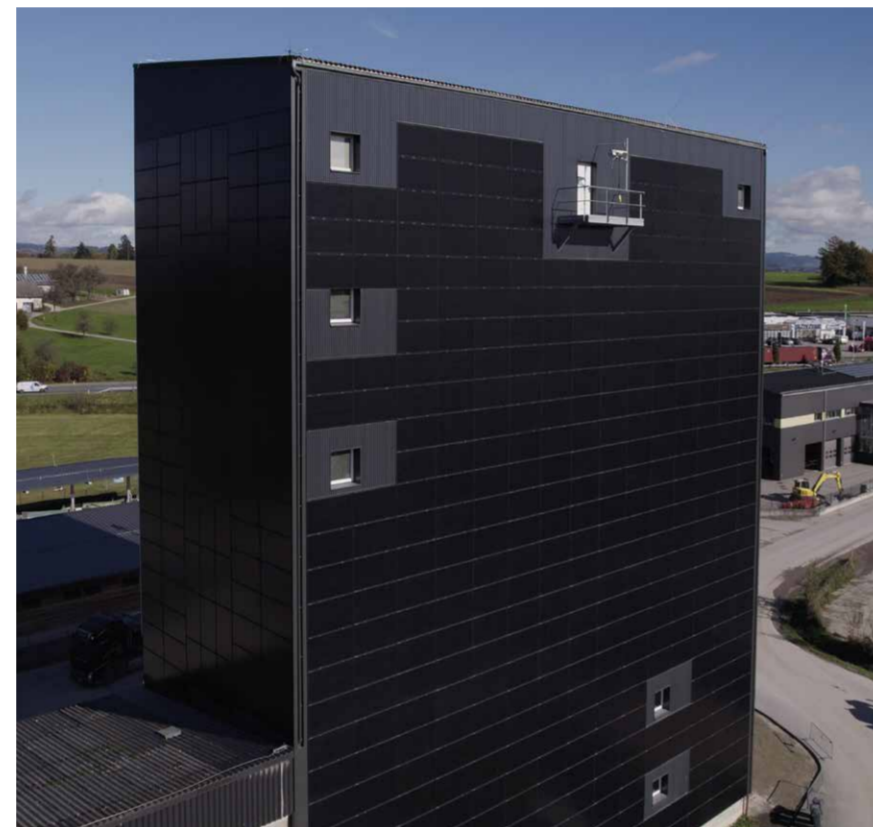
seit Jänner 2022 Prokurist der Leube Beton Innviertel GmbH und Leube Beton Wildenau GmbH

Leuchtturmprojekt Martini Beton

1.200 M² PHOTOVOLTAIKANLAGE

Wie aus einem Sanierungsprojekt ein zukunftsweisendes Sonnenkraftwerk entsteht? Das zeigt eine beispielgebende Kooperation von Martini Beton mit der LINZ-ENERGIESERVICE GmbH (kurz LES), dem Kompetenzzentrum für Energieeffizienz und -beratung der LINZ AG. Die sanierungsbedürftige Fassade des 33 Meter hohen „Martini Beton Turms“, in dem die Betonmischanlage des Transportbetonunternehmens untergebracht ist, bekam ein High-tech-Lifting verpasst. In Form einer vertikalen Photovoltaikfassade auf insgesamt 1.200 m².

Damit kann Martini Beton weit mehr als nur den eigenen Strombedarf abdecken – rund die Hälfte des erzeugten Outputs wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Pro Jahr werden mit den eigens in Österreich gefertigten PV-Glaspaneelen 30 Tonnen CO₂ eingespart. Ein nachhaltiges Leuchtturmprojekt für das Mühlviertel, das als weithin sichtbares Zeichen der Energiewende auch zum Nachahmen einladen soll.



Leube GreenTech

VIZEKANZLER WERNER KOGLER BESUCHT ZEMENTWERK IN GRÖDIG

Beton ist der klimafreundliche Baustoff der Zukunft für alle Projekte mit Tragweite: Mit seiner bis zu 100-prozentigen Recyclingfähigkeit ist er ein echter Game-Changer beim Erreichen der Klimaziele. Denn die Baustoffe von heute sind die Rohstoffe von morgen. Davon überzeugten sich Vizekanzler Werner Kogler und die Salzburger Landesrätin Martina Berthold ganz persönlich bei einem Besuch im Zementwerk Leube in Gartenau. Im Mittelpunkt stand dabei der erste grüne Zement Österreichs, der Leube GreenTech Kombi Zement. Er kommt aktuell auch im nachhaltigen Schulneubauprojekt der Volksschule Adnet zum Einsatz, bei dem in Summe 35 t CO₂ eingespart werden.



Sonnendach in Gartenau

Der gesamte Strom für das Zementwerk der Leube Gruppe in Grödig kommt seit Jahren zu 100 Prozent aus Wasserkraft. Und die Entwicklung geht weiter, denn das wachsende Unternehmen setzt Schritte für eine noch unabhängigere Zukunft. So wurde die notwendig gewordene Dachsanierung des Dispogebäudes in Form einer Solar-Indachanlage ausgeführt.

Die liefert nun 142,40 MWh im Jahr; was dem jährlichen Stromverbrauch von 32 Haushalten entspricht. Ein Ausbau der werkseigenen Sonnenstromerzeugung steht bereits an: Geplant ist heuer die Umsetzung einer weiteren PV-Anlage auf den Garagendächern am Gelände.

↑
Oben: PV Anlage im Leube Zementwerk
Leube Gruppe
Foto: Herman Seidl

↖
Rechts: Photovoltaik Fassade Martini Beton
Foto: LINZ AG/Fotokerschi

←
Links: VK Werner Kogler und Heimo Berger im Zementwerk
Leube Gruppe
Foto: wildbild

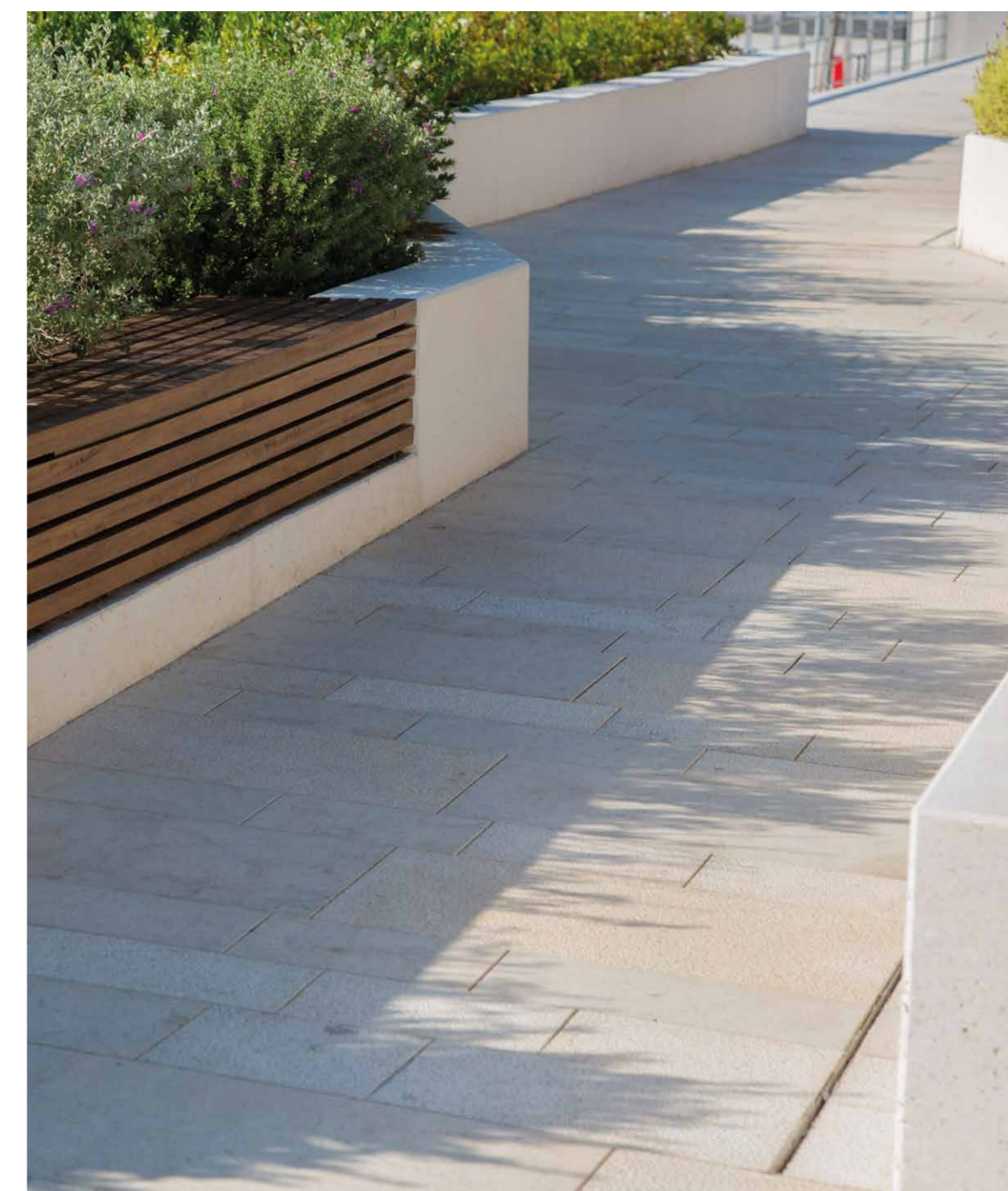
Stein auf Stein

Mit der Beteiligung an der oberösterreichischen Nöhmer GmbH und CoKG baut Leube sein Leistungs- und Produktportfolio weiter aus – und setzt damit den Zukunftskurs konsequent fort.

Zierkiesel, Hochbeete und Pflanzgefäße für die Gartengestaltung, oder Befestigungen für den Garten- und Landschaftsbau? All das, und noch vieles mehr, gibt es nun auch bei Leube. Zumindest indirekt, denn die Leube Gruppe ist seit Ende des Jahres 2022 mit 50 Prozent am Beton- und Kiesunternehmen Nöhmer beteiligt. Die Kernkompetenz des Unternehmens mit Sitz in Weißenbach am Attersee sind Natursteine in allen Facetten: ob Feinteiliges wie Zierkiese, Brunnensteine und Dekorelemente für die Außengestaltung, belastbare Betonsysteme für den Garten- und den Hausbau oder vielschichtige Baumaterialien wie Bruchschotter, Estrichsande oder Streusplitt. Das verarbeitete Rohmaterial stammt aus den eigenen Steinbrüchen und wird vorrangig mit Materialien aus Österreich ergänzt.

PORTFOLIO- UND MARKTERWEITERUNG

Für die Leube Gruppe macht die Beteiligung mehrfach Sinn: Sowohl hinsichtlich der geographischen Marktabdeckung als auch bezogen auf das Produktsortiment. Die Sparten Transportbeton und Kies sind interessant, da sie das Portfolio und das Know-how des Baustoffherstellers optimal ergänzen, das Nöhmer Produktsortiment an hochwertigen und ästhetisch anspruchsvollen Lösungen für die Außengestaltung bieten zudem vielversprechende Möglichkeiten einer Markterweiterung. Leube stärkt damit seine Präsenz in neuen Anwendungsfeldern, sowohl im gewerblichen als auch im Endverbraucher-Segment. Geschäftsführer Heimo Berger macht in diesem Zusammenhang deutlich: „Die Nöhmer GmbH und CoKG ist eine ausgewiesene Spezialistin in den Bereichen Transportbeton, Kies und Natursteine. Zudem können wir mit der Beteiligung unser Produktsortiment im Bereich der Zierkiese und Natursteine erweitern.“ Damit will die Gruppe auch frühzeitig Zukunftsmärkte erschließen – sowohl bei neuen Kundenschichten als auch geographisch.



→ Produkte

Ziersplitt und Zierkiese

Felsen, Findlinge, Monolithen

Natursteine für den Außenbereich

Keramik Bodenplatten

Kies- und Splittstabilisierung

Gartenabdeckmaterial und Zubehör

DoloSafe für Teich- und Poolbau

Natursteinmauern und Steinzäune

Hochbeete und Steinkorbssysteme

Betonsysteme

Transportbeton

Baumaterialien und Erdbau

■ SPEZIALISTIN FÜR NATURSTEINE

Die Nöhmer GmbH und CoKG mit Standorten in Weißenbach und Seewalchen am Attersee verfügt über mehr als 80 Jahre Erfahrung in den Bereichen Beton, Erdbau & Transporte, Kiese & Splitt sowie Steinkorbssysteme. 1935 als Ein-Mann-Betrieb gegründet, beschäftigt das Unternehmen mittlerweile rund 40 Mitarbeiter:innen und gilt im oberösterreichischen Innviertel als ein der Spezialistinnen für Transportbeton, Quarzsande und Zierkiesel. Das Familienunternehmen wurde bis Dezember 2022 von den Brüdern Ernst und Stefan Nöhmer gemeinsam geführt. www.noehmer.at

■ NATURNAH GARTELN

Der Wunsch nach dem eigenen Garten als persönlichem Wohlfühlbereich ist weiter ungebrochen – und das vielfältige Angebot der Nöhmer Natursteine entspricht genau dem aktuellen Trend zur naturnahen Außengestaltung. Hochbeete im Steinkorb-Look mit Marmorbruch oder Weissenbacher Zierkies befüllt, sehen nicht nur schön aus, sondern erleichtern Anbau und Ernte von gartenfrischem Gemüse wesentlich.

Und auch für die formschöne Gestaltung von Grillkaminen sind die nuancierten Natursteine bestens geeignet. Im Kommen sind zudem Schwimmteiche, die zugleich einen positiven Beitrag zum Ökosystem liefern. Das Produkt DoloSafe aus hochreinem Dolomitgestein eignet sich dabei für Kiesfilter ebenso wie für die Errichtung von Pflanzenzonen.

Ob als dekorative Trennwand für unterschiedliche Gartenbereiche, für Beetumrahmungen, als hübsche Kieswege oder die Terrassengestaltung mit widerstandsfähigen Keramikplatten - im rund 40.000 Quadratmeter großen Natursteinzentrum Seewalchen gibt es für nahezu jede Gestaltungsidee die passende Auswahl.

TEIL DES STRATEGISCHEN WACHSTUMS

Ob Leube Betonteile in Tschechien, in Oberösterreich die Unternehmen Leube Beton Innviertel, Leube Beton Lassing, die Leube Quarzsande GmbH oder die Hafner Beton in Bayern: Die Leube Gruppe hat ihre Kompetenz rund um Zement und Beton in den vergangenen Jahren laufend ausgebaut. Mit der neuen Beteiligung weitet die Gruppe ihr Liefergebiet nun im Salzkammergut aus und setzt auch auf ein organisches und nachhaltiges Wachstum im Sektor Beton. Durch die strategische Beteiligung an Nöhmer mit seinen modernen Aufbereitungsmöglichkeiten schafft Leube Synergien bei Transportbeton und Kies, zudem denke man auch schon weiter voraus, erläutert Berger: „Die Standorte sind für mögliche zukünftige Erweiterungsschritte ideal gelegen.“

GEMEINSAMES VERSTÄNDNIS

Die Traditionsunternehmen Nöhmer und Leube verbindet neben der hohen Kompetenz auch die gewachsene Struktur eines regionalen Familienbetriebes. Zudem lebe man in beiden Unternehmen echte Handschlagqualität und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den teils langjährigen Mitarbeiter:innen. „Bei unseren strategischen Zukäufen setzen wir bewusst auf Familienbetriebe, denen die nachhaltige Verankerung in der jeweiligen Region ebenso wichtig ist wie uns“, erklärt Heimo Berger. Damit unterscheidet sich die Leube Gruppe wesentlich von internationalen Konzernen und bietet ihren Kunden eine verlässliche, persönliche Partnerschaft.

Was Kalk alles kann.

Ob morgens in der Zahnpasta oder abends beim Glas Wein: Kalk ist ein unverzichtbarer Stoff unseres Alltags – auch wenn wir ihn meist nicht bemerken.

Schon bevor wir morgens das Haus verlassen, haben wir dutzende Dinge benutzt, die mit Hilfe von Kalk erzeugt werden. Seien es Seife und Zahncreme, die ihre reinigende Wirkung dem Kalk verdanken oder das Fenster, durch das wir morgens den ersten Blick nach draußen machen und das seine Härte und Dichte dem Kalk verdankt.

In so gut wie allen Bereichen unseres modernen Lebens hat Kalk seine Aufgabe, auch wenn er meistens unsichtbar bleibt. Ob beim Anbau unserer Lebensmittel, in Kosmetik- und Medizinprodukten, beim Bau der Häuser, in denen wir leben und für die Straßen und Schienen, über die wir uns täglich bewegen.

NATURPRODUKT ...

24

Wo Kalk abgebaut wird, kommt oft Interessantes zu Tage: Denn Schalen und Skelette von den einstigen Bewohnern der Urmeere bilden die Grundlage für den Rohstoff, der heute etwa fünf Prozent der Erdkruste ausmacht. Die Ablagerungen wuchsen zu mächtigen Gesteinsschichten heran und entwickelten sich zu einem der bedeutendsten Rohstoffe der Menschheitsgeschichte bis heute. So war Kalk lange vor dem Zement das einzige Bindemittel für Mauern aus Steinen und Ziegeln. Bereits vor 10.000 Jahren wurden auf dem Gebiet der heutigen Türkei Kultbauten mit Kalkmörtel errichtet. Ein unverzichtbarer Wirkstoff, dessen Nutzung im Lauf der Jahrtausende immer ideenreicher wurde: Die Ägypter gerbten ihre Felle mit Kalk, die Assyrer benutzten ihn zur Glasherstellung und -färbung, Griechen und Römer verwendeten Kalkfarben, die Kelten setzten Kalkdünger ein und die Germanen färbten sich die Haare mit ungelöschtem Kalk.

... MIT ZAUBERKRAFT

Schon der ungebrannte Kalkstein ist ein begehrtes Industrieprodukt und geht in Form von Schotter, Splitt, Sand oder Mehl vor allem ins Baugewerbe, in den Umweltschutz oder die Landwirtschaft. Für die meisten Anwendungen muss der Kalkstein jedoch durch Brennen entsäuert werden: Im Brennofen des Kalkwerkes verwandelt sich der Kalkstein – ein Naturprodukt von unterschiedlicher Beschaffenheit – in den industriell veredelten Branntkalk, ein genormtes Produkt mit gleichbleibenden physikalisch-chemischen Eigenschaften. Und er wird damit so vielseitig einsetzbar und unersetzlich wie kaum ein anderer Stoff. Als Bindemittel in der Stahlindustrie, zur Neutralisierung von Abgasen und Abwässern, zur Schädlingsbekämpfung in der Fischzucht, als Säureregulator bei der Weinerzeugung, bei der Herstellung von Glas und zur Aufhellung in der Papierproduktion.

GRUNDLAGE FÜR EIN GUTES LEBEN

Schauen wir uns einmal nur unseren Frühstückstisch an, um festzustellen, wie unser gewohntes Leben vom Kalk abhängt: Tee oder lieber Kaffee? Für uns, ganz selbstverständlich, fließt klares Trinkwasser aus dem Wasserhahn in die Kanne. Schon gewusst, dass auch hierbei Kalk im Spiel ist? Kalk hilft bei der Wasseraufbereitung, überschüssige Säure zu neutralisieren, Nebenbestandteile zu entfernen und die Härte des Wassers einzustellen. Auch unser Frühstücksemmerl schmeckt so köstlich, weil in der Backstube Kalkprodukte zum Einsatz kommen, die die Teigbeschaffenheit verbessern. Die schmackhafte Milch fürs Müsli kommt vom guten Futter für Kühe: und das wächst auf der mit Kalk gedüngten Weide. Der Säuregehalt im Topfenaufstrich – wird mit Kalk reguliert. Und das Salz, das wir aufs Frühstücksei streuen – enthält Calciumcarbonat als Rieselhilfe.



↑↓
Leube Kalkwerk in Golling
Foto oben: Ditz Fejer
Foto unten: in the headroom

STOFF, AUS DEM DIE ZUKUNFT IST

Was immer uns künftig erwartet: Kalk wird seinen Anteil daran haben. Denn die stark wachsenden Branchen, wie die Solartechnik, die Kommunikationstechnologie und die Mikroelektronik, sind auf hochreine Rohstoffe angewiesen, deren Herstellung hochspezialisierte Verfahren erfordern. Sie greifen daher immer wieder auf die einzigartigen Eigenschaften von Kalk zurück, um chemische Prozesse zu steuern und zu optimieren. Deshalb wird es auch in Zukunft weiter darum gehen, das gewachsene Naturprodukt Kalkstein in einen industriellen Rohstoff zu verwandeln, dessen physikalisch-chemische Eigenschaften den gestellten Anforderungsprofilen verlässlich entspricht.

25



Nachhaltiges MACHT SCHULE Bauen

Der Bau der Volksschule Adnet soll ein Leuchtturmprojekt für nachhaltiges Bauen in Salzburg werden. Grüner Zement und regionaler Recyclingbeton sparen bei dem innovativen Bauvorhaben rund 35 Tonnen CO₂ ein.

Es ist ein zukunftsweisendes Projekt, das die Salzburg Wohnbau im Auftrag der Salzburger Gemeinde Adnet realisiert. In Zusammenarbeit mit der Leube Gruppe und Deisl-Beton wird mit der neuen Volksschule bis 2024 ein Musterbeispiel für angewandte Kreislaufwirtschaft und ressourcenschonendes Bauen entstehen, das Schule machen soll. So werden durch den Einsatz von Recyclingbeton rund 35 Tonnen CO₂ eingespart und ca. 300 Tonnen Naturstein durch Sekundärrohstoffe ersetzt. Als Bindemittel dient dabei der Leube GreenTech Kombi Zement, der als erster grüner Zement Österreichs 2022 die bautechnische Zulassung durch das OIB (Österreichisches Institut für Bautechnik) erhalten hat und damit einen Meilenstein auf dem Weg zur Klimaneutralität darstellt. Die hybride Bauweise aus Holz, Beton und Glas nutzt zudem die bauphysikalischen Vorzüge der jeweiligen Baustoffe bestmöglich aus und gewährleistet eine ideale energetische Ausgangssituation im laufenden Betrieb.

MIT RECYCLINGBETON FÜR DIE ZUKUNFT BAUEN

Die Salzburg Wohnbau beschäftigt sich bereits seit Jahren intensiv mit dem Thema „nachhaltiges Bauen“ und setzt dabei schon jetzt auf innovative Baustoffe wie Recyclingbeton (RC-Beton). „Die Baustoffe von heute sind die Rohstoffe von morgen“, so Geschäftsführer Roland Wernik. „Im Übergang von einer linearen Wirtschaft zur Kreislaufwirtschaft brauchen wir innovative Produkte und die richtigen Partner dafür. Die Kooperation mit der Leube Gruppe ist ein weiterer wichtiger Schritt für uns.“ Dass eine klimafreundliche Bauweise auch wirtschaftlich umsetzbar ist, beweist die geplante Volksschule in Adnet. Die Verwendung von ca. 2.000 Tonnen Recycling-Beton zeigt eindrucksvoll, dass die Kreislaufwirtschaft auch in kommunalen Projekten bereits integrativer Bestandteil der Umsetzung geworden ist.

GRÜNER BETON MACHT'S MÖGLICH

Dass sich in der Baubranche in den vergangenen Jahren als ökologischer Baustoff weiter etabliert, liegt insbesondere auch an seiner hohen Recyclingfähigkeit. Allein bei Leube werden rund 100.000 Tonnen Baurestmassen jährlich aufbereitet und wiederverwertet. „Die bis zu 100-prozentige Wiederverwendung ist ein Vorteil von Beton, die CO₂-Senke bzw. Rekarbonatisierung ein weiterer“, erklärt Geschäftsführer Heimo Berger.

„Zement und Beton können zu einem wichtigen ‚Game-Changer‘ beim Erreichen der Klimaziele werden.“ Mit durchschnittlich 500 Kilogramm CO₂ pro Tonne zählen Zemente von Leube seit Jahren zu jenen mit den geringsten Kohlendioxid-Emissionen weltweit. Durch den Leube GreenTech Kombi Zement konnten die Emissionen nochmals um 25 Prozent reduziert werden – und das in gleichbleibend hoher Qualität und Funktionalität. „Mit dieser signifikanten CO₂-Reduktion sind wir wegweisend bei nachhaltiger Architektur und ökologischem Bauen“, so Berger. „Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz in der Bauwirtschaft.“

GEMEINSAM FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Auch die Experten von Deisl-Beton beschäftigen sich seit Jahren mit der Entwicklung effizienter Methoden, um Rückbaumaterialien im Sinne der Nachhaltigkeit weiter zu nutzen. Dass gerade in der Bauwirtschaft das Thema Wiederverwertung immer wichtiger wird, davon ist Clemens Deisl überzeugt: „Ob im Wohnbau oder bei der Errichtung öffentlicher Gebäude, eine nachhaltige Bauweise beginnt bei den eingesetzten Materialien. Das Recycling von mineralischen Reststoffen trägt maßgeblich dazu bei.“ Für die rund 750 Kubikmeter Beton, die in Adnet eingesetzt werden sollen, werden hochwertige rezyklierte Gesteinskörnungen aus Altbeton und Leube GreenTech Kombi Zement für die Betonherstellung verwendet. So verbinden sich eine effiziente Bauweise, innovative Baustoffe und eine klimafreundliche Produktion erfolgreich unter einem Dach und zeigen vor, dass die Zukunft des Bauens in Salzburg bereits stattfindet.

↓
Modell Volksschule Adnet
Huber und Theissl Architekten
Salzburg Wohnbau



▽ NACH GEFRAGT

Dr. Roland Wernik, Geschäftsführer der Salzburg Wohnbau ist einer der Vordenker im konstruktiven Holzbau. Wie nachhaltig gebaut werden kann, erklärt er im Leube Magazin-Kurzinterview.



Wir bauen jetzt für die Zukunft.

Dr. Roland Wernik
Geschäftsführer Salzburg Wohnbau

Dr. Wernik, worum geht es beim Wohnbau der Zukunft?

Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung sind die zentralen Faktoren. Wir nutzen schon jetzt alle technischen und regionalen Möglichkeiten – auch, um unabhängiger von Lieferketten, Preiserhöhungen und sonstigen Unwägbarkeiten zu bauen.

Rechnet sich das auch wirtschaftlich?

Ja, denn die Baustoffe von heute sind die Rohstoffe von morgen. Diesen Ansatz verfolgen wir konsequent und machen damit die Kreislaufwirtschaft auch wirtschaftlich umsetzbar.

Wie kann man allgemein nachhaltiger bauen?

Die Frage vor Projektbeginn sollte immer sein: Was können wir erhalten und wie können wir den Bestand verändern, um eine bestmögliche Weiternutzung zu erreichen? Dann geht es um die Baustoffe – und mit Leube und Deisl-Beton haben wir zwei weitere ausgewiesene Spezialisten für eine klimaschonende Bauweise als Partner gewonnen.“

Gibt es noch andere Möglichkeiten?

Ja natürlich, dafür arbeiten wir eng mit Forschungseinrichtungen im In- und Ausland zusammen. Ziel dieser

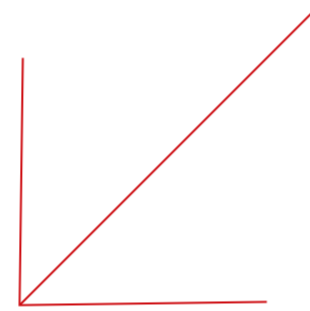
Innovationsgemeinschaften ist es, die CO₂-Emissionen deutlich zu reduzieren. Zum Beispiel mit CO₂-angereichertem RC-Beton, der zusätzlich auch Kohlenstoff bindet. Und mit dem Projekt „R70“ treiben wir die Kreislaufwirtschaft weiter voran.

Was heißt „R70“ in der Praxis?

Die Lieferanten garantieren dabei die Rücknahme der Baustoffe und diese werden am Ende der Lebenszeit eines Gebäudes wieder in den Produktionskreislauf zurückgeführt – so kann alle 70 Jahre ein Gebäude neu errichtet und die Rohstoffe aus dem Altprojekt wiederverwendet werden.

Danke für das Gespräch!

Fundament mit Zukunft



In der Schlosserei im Zementwerk hat Simon Wallmann vor drei Jahren seine Lehre abgeschlossen, heute ist er dort selbst Ausbilder für angehende Metalltechniker:innen. Was für ihn den ganz besonderen Leube Spirit ausmacht, hat er im Interview erzählt.



Ich habe mich als Lehrling bei Leube immer sehr wohl gefühlt!

Simon Wallmann

28

▼ NACH GEFRAGT

Herr Wallmann, wann hat heute Ihr Dienst begonnen?

Simon Wallmann: „Bei mir heißt es immer früh aufstehen, um 6:00 Uhr geht es los bei uns in der Werksschlosserei. Dafür habe ich auch um 14:30 Uhr wieder frei und kann an meinem „Feierabend“ noch richtig viel weiterbringen. Das fand ich in der Lehrzeit schon super und auch jetzt taugt mir das sehr.“

Wie kamen Sie zur Leube Familie, seit wann sind Sie im Unternehmen tätig?

Ich habe meine Lehre in der Schlosserei gemacht und hab mich dann sehr gefreut, dass ich im Anschluss diese Stelle bekommen habe. Ich bin wirklich gerne hier, die Stimmung unter den Kollegen ist sehr familiär.

Wie haben Sie Ihre Lehrzeit bei Leube erlebt?

„Ich hab mich als Lehrling echt wohl gefühlt. Wir sind immer super unterstützt worden – seien es kleine Dinge, wie das kostenlose Essen in der Werkskantine oder die fachliche Unterstützung zur Lehrabschlussprüfung. Super waren auch die Lehrlingsseminare, bei denen sich die Auszubildenden aller Abteilungen einmal pro Jahr zu einem mehrtägigen Austausch treffen. Es gibt auch finanzielle Anerkennung für herausragende Leistungen in der Schule oder im Unternehmen.“

Was ist das Besondere an der Arbeit in einer Werksschlosserei?

„Was mir besonders taugt, ist das vielseitige Tätigkeitsfeld. Die Auszubildenden lernen hier bei uns das Handwerk von Grund auf. Die laufen mit mir mit und das ist keine eintönige Arbeit an einer CNC-Maschine. Bei den diversen Reparaturarbeiten müssen wir alles machen, was unsere Tätigkeit so spannend macht – ob schweißen, fräsen oder drehen.“

29

Lehre im Leube Zementwerk

- Lernen im traditionsreichen, Hightech-Familienunternehmen
- kollegiales Miteinander
- gratis Mittagessen in der Werkskantine
- Unterstützung zur Vorbereitung der Lehrabschlussprüfung
- Boni für ausgezeichnete Leistungen
- faires Gehalt



Zukunfts Perspektiven

30

Als stark wachsende Gruppe in der Baustoffbranche ist Leube laufend auf der Suche nach engagierten Mitarbeiter:innen und Lehrlingen. Eine der Veranstaltungen, auf denen sich Leube als innovatives Unternehmen präsentierte, war die Berufsinformationsmesse Job(i)vent in Saalfelden Anfang Oktober 2022.

Rund 900 Schüler:innen informierten sich dabei über Zukunftsberufe, Lehrstellen und Ausbildungsmöglichkeiten. Für Florian Kaindl, Personalleiter und zuständig für die Lehrlingsausbildung bei der Leube Betonteile GmbH & Co KG, ist die jährliche Teilnahme eine klare Sache: „Mit unserer starken regionalen Verankerung wollen wir zukunftsorientierte Ausbildungsplätze im Pinzgau bieten. Deshalb nehmen wir regelmäßig an Infoveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler teil.“

Ein weiteres Ziel ist, als Arbeitgeber bekannter zu werden. „Wir haben so tolle Projekte wie den Neubau des Transgourmet Standorts in Maishofen vergangenes Jahr. Oft wissen Jugendliche gar nicht, wofür Betonteile genau dienen und welche Jobvielfalt es bei uns gibt.“ Um das erlebbar zu machen, wurde am Messestand eine Modellhalle aufgebaut, die Produkte wie Lärmschutzwände oder Betonfertigteile und -stützen für den effizienten Gebäudebau anschaulich vorstellte. Als Zuckerl gabs ein Gewinnspiel mit attraktiven Preisen. „Der Zulauf war gut“, zeigte sich Kaindl zufrieden. „Jetzt hoffen wir natürlich auf viele Bewerbungen.“

"Etwas mitnehmen fürs Leben"



Für die Lehrlinge der Leube Gruppe geht es ein Mal in jedem Lehrjahr auf große Fahrt – im September 2022 ging es nach coronabedingter Pause endlich wieder los: mitten ins Herz Europas, nach Brüssel.

Europa live erlebten 18 Lehrlinge der Leube Baustoffe-Gruppe unter der Leitung von Othmar Danninger. Für ihn ist der Besuch in Brüssel ein Fixpunkt in jeder Lehrlingsausbildung bei Leube: „Die EU hat so viel zu bieten und die Chance, das zu erleben sollen die jungen Menschen im Lauf ihrer Ausbildung bei uns bekommen“ Mit Unterstützung durch GF Heimo Berger und einem Zuschuss vom EU-Parlament ging es Anfang September los: Im Salzburger EU-Verbindungsbüro stand Michaela Petz-Michez, Referatsleiterin des Landes-Europabüro Salzburg / EU-Verbindungsbüro Brüssel Rede und Antwort.

Dass die EU in Salzburg für den Alltag von vielen Menschen ganz praktische Projekte möglich macht, wurde den Teilnehmer:innen hier bewusst: Seien es etwa die Tauernbahnstrecke, oder der Ausbau des Radwegenetzes. Neben dem Bildungsauftrag kam aber auch der Spaß nicht zu kurz, schließlich soll die gemeinsame Fahrt auch die Basis für eine zukünftige gute Zusammenarbeit stärken. Selfies vorm Atomium wurden gleich mal in der neu gegründeten Whatsapp-Gruppe geteilt. „Wir machen in jedem Jahr einen mehrtägigen Ausflug, weil wir den jungen Leute eine gesellschaftliche Bandbreite an Themen nahebringen wollen. Sie sollen etwas mitnehmen fürs Leben aus ihrer Leube-Lehrzeit“, betont Othmar Danninger.

31



ENDLICH WIEDER GEMEINSAM FEIERN!

Jahresabschlussfeier in der Salzburger Eventalm

Ein erfolgreiches Jahr 2022 galt es zu feiern und endlich nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause konnte die gemeinsame Jahresabschlussfeier der Standorte Golling, St. Leonhard und Mayrwies wieder fröhlich und genussvoll im großen Rahmen begangen werden: Die Location-Wahl für den 13. Jänner 2023 fiel auf die Salzburger Eventalm in Bergheim-Kasern.

Nach zwei Jahren ohne Jahresabschlussfeier war die Freude über einen schönen Abend und viele gute Gespräche mit Kolleg:innen groß.



Formt mit uns Zukunft.

Leube ist ein wachsendes Familienunternehmen. Wir produzieren Baustoffe und Betonteile mit der geringsten CO₂-Emission der Welt. Unsere nachhaltigen Lärmschutzwände exportieren wir nach ganz Europa.

Leube kann aber noch viel mehr. Wachse gemeinsam mit unserem #teamleube

Wir sind laufend auf der Suche nach engagierten Mitarbeitenden (m/w/d) in der Lehre, als Facharbeitende oder mit Uni-Abschluss.

**Informier dich jetzt auf www.leube.eu/jobs
oder schreib uns: jobs@leube.eu**

